

Technische Universität Clausthal, Clausthal-Zellerfeld  
Bilanz zum 31. Dezember 2012

Aktiva	31.12.2011		Passiva	31.12.2011	
	EUR	EUR		EUR	EUR
		TEUR		TEUR	
<b>A. Anlagevermögen</b>			<b>A. Eigenkapital</b>		
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			<b>I. Nettoposition</b>	-2.438.646,03	-1.653
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	314.083,00	290	<b>II. Gewinnrücklagen</b>		
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	0	1. Rücklage gemäß § 49 Abs. 1 Nr. 2 NHG davon für Verpflichtungen aus Berufungs- und Bleibevereinbarungen EUR 2.308.960,00 (Vj. EUR 2.471)	7.786.335,20	6.532
	314.083,00	290	2. Sonderrücklagen nicht wirtschaftlicher Bereich	0,00	0
<b>II. Sachanlagen</b>			3. Sonderrücklagen wirtschaftlicher Bereich	6.996.252,23	7.386
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	10.402.640,00	10.770		14.782.587,43	13.918
2. Technische Anlagen und Maschinen	735.224,00	741	<b>III. Bilanzgewinn</b>	1.821.607,16	1.493
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	40.718.842,61	39.356		14.165.548,56	13.758
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	5.703.386,27	2.985	<b>B. Sonderposten für Investitionszuschüsse</b>	57.874.175,88	54.143
	57.560.092,88	53.852	<b>C. Sonderposten für Studienbeiträge</b>	1.547.695,95	1.232
<b>III. Finanzanlagen</b>			<b>D. Rückstellungen</b>		
1. Beteiligungen	0,00	0	1. Steuerrückstellungen	484.892,61	221
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0	2. Sonstige Rückstellungen	5.104.927,01	5.256
	0,00	0		5.589.819,62	5.477
	57.874.175,88	54.142	<b>E. Verbindlichkeiten</b>		
<b>B. Umlaufvermögen</b>			1. Erhaltene Anzahlungen	3.001.722,94	2.096
<b>I. Vorräte</b>			2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.342.062,37	1.875
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	203.112,19	195	3. Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Niedersachsen	6.030.835,83	5.662
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	2.307.347,98	1.384	4. Verbindlichkeiten gegenüber anderen Zuschussgebern	1.988.012,60	1.787
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	0,00	0	5. Sonstige Verbindlichkeiten	1.432.326,46	1.288
4. Geleistete Anzahlungen auf Vorräte	0,00	0	davon aus Steuern EUR 1.032.781,35 (Vj. EUR 943)		
	2.510.460,17	1.579		15.794.960,20	12.708
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>			<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	0,00	0
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.758.422,69	2.343			
2. Forderungen gegen das Land Niedersachsen	320.238,94	1.683			
3. Forderungen gegen andere Zuschussgeber	4.075.266,93	986			
4. Sonstige Vermögensgegenstände	1.046.298,26	813			
	7.200.226,82	5.825			
<b>III. Wertpapiere</b>					
	0,00	0			
<b>IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks</b>	26.753.416,11	25.223			
	36.464.103,10	32.627			
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	633.921,23	549			
	94.972.200,21	87.318		94.972.200,21	87.318

# Technische Universität Clausthal, Clausthal-Zellerfeld

## Gewinn- und Verlustrechnung für 2012

	EUR	EUR	2011 TEUR
<b>1. Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen für laufende Aufwendungen</b>			
a) des Landes Niedersachsen aus Mitteln des Fachkapitels	60.325.966,26		59.462
b) des Landes Niedersachsen aus Sondermitteln	2.067.742,18		2.225
c) der Niedersächsischen Technischen Hochschule (NTH)	535.449,18		948
d) von anderen Zuschussgebern	<u>14.659.545,44</u>		<u>15.218</u>
		77.588.703,06	<u>77.853</u>
<b>2. Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen zur Finanzierung von Investitionen</b>			
a) des Landes Niedersachsen aus Mitteln des Fachkapitels	296.000,00		277
b) des Landes Niedersachsen aus Sondermitteln	3.172.154,36		3.636
c) von anderen Zuschussgebern	<u>4.206.220,97</u>		<u>1.400</u>
		7.674.375,33	<u>5.313</u>
<b>3. Erträge aus Studienbeiträgen und Langzeitstudiengebühren</b>			
a) Erträge aus Studienbeiträgen	2.849.600,00		2.242
b) Erträge aus Langzeitstudiengebühren	<u>256.000,00</u>		<u>250</u>
		3.105.600,00	<u>2.492</u>
<b>4. Umsatzerlöse</b>			
a) Erträge für Aufträge Dritter	9.109.295,21		9.901
b) Erträge für Weiterbildung	437.958,34		438
c) Übrige Entgelte	<u>59.112,50</u>		<u>98</u>
		9.606.366,05	<u>10.437</u>
<b>5. Erhöhung oder Verminderung (-) des Bestands an unfertigen Leistungen</b>		922.975,49	179
<b>6. Andere aktivierte Eigenleistungen</b>		0,00	0
<b>7. Sonstige betriebliche Erträge</b>			
a) Erträge aus Stipendien	40.151,00		42
b) Erträge aus Spenden und Sponsoring	168.373,20		38
c) Andere sonstige betriebliche Erträge	13.684.406,98		12.576
davon: Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse EUR 8.854.193,83 (Vj. EUR 8.091.455,92)			
davon: Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Studienbeiträge EUR 2.559.792,49 (Vj. EUR 2.115.897,20)			
		<u>13.892.931,18</u>	<u>12.656</u>
<b>8. Materialaufwand/Aufwand für bezogene Leistungen</b>			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und anderen Materialien	3.457.731,31		3.880
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>1.121.782,86</u>		<u>1.238</u>
		4.579.514,17	<u>5.118</u>
<b>9. Personalaufwand</b>			
a) Entgelte, Dienstbezüge und Vergütungen	49.742.644,50		48.449
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	13.749.771,66		13.572
davon: für Altersversorgung EUR 5.375.555,49 (Vj. EUR 5.257.380,16)			
		<u>63.492.416,16</u>	<u>62.021</u>
<b>10. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen</b>		<u>8.690.137,19</u>	<u>7.809</u>
Übertrag:		<u>36.028.883,59</u>	<u>33.982</u>

	EUR	EUR	2011 TEUR
Übertrag:		36.028.883,59	33.982
<b>11. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>			
a) Bewirtschaftung der Gebäude und Anlagen	4.518.407,74		5.933
b) Energie, Wasser, Abwasser und Entsorgung	3.373.687,89		3.179
c) Sonstige Personalaufwendungen und Lehraufträge	1.955.272,16		1.993
d) Inanspruchnahme von Rechten und Diensten	7.814.246,35		7.754
e) Geschäftsbedarf und Kommunikation	739.326,92		784
f) Betreuung von Studierenden	566.933,61		521
g) Andere sonstige Aufwendungen	16.401.132,89		12.500
davon: Aufwand aus der Einstellung in den Sonderposten für Investitionszuschüsse EUR 12.585.745,58 (Vj. EUR 8.609.702,95)			
davon: Aufwand aus der Einstellung in den Sonderposten für Studienbeiträge EUR 2.895.301,53 (Vj. EUR 2.275.752,24)			
		35.369.007,56	32.664
<b>12. Erträge aus Beteiligungen</b>		0,00	0
<b>13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</b>		12.490,43	13
<b>14. Abschreibungen auf Beteiligungen</b>		0,00	0
<b>15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>		5.333,66	1
<b>16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		667.032,80	1.330
<b>17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		264.000,00	221
<b>18. Sonstige Steuern</b>		16.216,00	16
<b>19. Jahresüberschuss</b>		386.816,80	1.093
<b>20. Gewinnvortrag</b>		1.493.224,10	3.063
<b>21. Entnahmen aus Gewinnrücklagen</b>		7.995.465,02	6.433
<b>22. Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>		8.839.298,76	9.279
<b>23. Veränderung der Nettoposition</b>		785.400,00	183
<b>24. Bilanzgewinn</b>		1.821.607,16	1.493

# Technische Universität Clausthal, Clausthal-Zellerfeld

## Anhang für das Geschäftsjahr 2012

### A. Allgemeine Angaben

Die Technische Universität Clausthal ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und zugleich Einrichtung des Landes Niedersachsen mit Sitz in Clausthal-Zellerfeld.

Die Universität wird als Landesbetrieb nach § 49 Absatz 1 NHG gemäß § 26 LHO geführt.

Die Buchführung und Rechnungslegung richten sich gemäß § 49 Absatz 1 Nr. 1 NHG nach den Grundsätzen der kaufmännischen doppelten Buchführung in entsprechender Anwendung der handelsrechtlichen Vorschriften für große Kapitalgesellschaften. Darüber hinaus wurden die Bilanzierungsrichtlinie sowie die „Betriebsanweisung für Hochschulen in staatlicher Trägerschaft des Landes Niedersachsen“ beachtet.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

### B. Angaben und Erläuterungen zu Posten der Bilanz zum 31. Dezember 2012

#### I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen den für alle Kaufleute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (§§ 242 ff. HGB) unter Berücksichtigung der für große Kapitalgesellschaften geltenden Regelungen.

##### 1. Drittmittelprojekte

Bei den von der Universität durchgeführten und von Dritten finanzierten Forschungsvorhaben handelt es sich in aller Regel um immaterielle Vermögensgegenstände.

Soweit sie dem Anlagevermögen zuzurechnen sind, ist das handelsrechtliche Aktivierungsverbot beachtet worden.

Bei Zurechnung zum Umlaufvermögen sind die am Bilanzstichtag noch nicht abgeschlossenen Forschungsvorhaben als teilfertige Leistungen aktiviert und bewertet.

Die Abgrenzung und Zuordnung der Projekte ist in Anlehnung an die Drittmittelbestimmungen erfolgt. Danach sind die sogenannten Zuschussprojekte dem Anlage- und die Auftragsprojekte dem Umlaufvermögen zugeordnet.

## 2. Drittmittelprojekte/Trennungsrechnung

	Hochschule Gesamt EUR	Nicht Wirtschaftlicher Bereich EUR	Wirtschaftlicher Bereich EUR
Erträge	103.026.272,22	94.289.071,79	8.737.200,43
Aufwendungen	-99.830.879,26	-91.748.316,41	-8.082.562,85
Ergebnis vor Sonderposten für Investitio- nen	<b>3.195.392,96</b>	<b>2.540.755,38</b>	<b>654.637,58</b>
Erträge aus der Auflösung Sonderposten für Investitionen	8.854.193,83	8.516.698,02	337.495,81
Aufwand aus der Einstellung in den Sonder- posten für Investitionen	-12.585.745,48	-11.768.037,38	-817.708,10
Ergebnis nach Sonderposten Investitionen	<b>-536.158,69</b>	<b>-710.583,98</b>	<b>174.425,29</b>
Bestandsveränderung Unfer- tige Leistungen	922.975,49	-103.171,43	1.026.146,92
<b>Ergebnis</b>	<b>386.816,80</b>	<b>-813.755,41</b>	<b>1.200.572,21</b>

Das wirtschaftliche Ergebnis der Trennungsrechnung ist ein rein stichtagsbedingtes Ergebnis, in dem alle Erträge und Aufwendungen aller trennungsrelevanten Aufträge enthalten sind, so dass hieraus keine Aussage über etwaige Gewinne oder Verluste aus der Auftragsforschung abgeleitet werden kann.

## 3. Anlagevermögen

### a) Grundstücke und Bauten, grundstücksgleiche Rechte

Auf Grundlage von § 64 der LHO, wonach die Grundstücke im Eigentum des Landes und grundstücksgleiche Rechte ein Sondervermögen des Landes mit dem Namen „Landesliegenschaftsfonds Niedersachsen“ bilden, wurde zwischen dem Sondervermögen „Landesliegenschaftsfonds Niedersachsen“, seinerzeit noch vertreten durch die Bezirksregie-

ung Braunschweig, und der Technischen Universität Clausthal erstmals am 12. Juli 2001 eine Vereinbarung geschlossen, die die Überlassung von bebauten und unbebauten Grundstücken, die von der Technischen Universität Clausthal genutzt werden, regelt. Gemäß § 64 Abs. 2 Satz 2 LHO wird die Verwaltung der einzelnen Grundstücke und Gebäude den Nutzern im Wege von Überlassungsentgeltverträgen übertragen.

**b) Erschließungskosten, Außenanlagen**

Wie bei den Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten gilt § 64 LHO.

Die eigenfinanzierten Zugänge ab 1995 sind mit den tatsächlichen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet.

Die Abschreibung erfolgt linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer.

**c) Technische Anlagen und Maschinen**

Die hierunter ausgewiesenen betriebstechnischen Anlagen wurden vom Staatlichen Baumanagement Harz mit den Friedensneubauwerten auf den 1. Januar 1995 bewertet.

Die Zugänge ab 1995 sind mit den tatsächlichen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet.

Die Abschreibung erfolgt linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer.

**d) Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung**

Die hierunter ausgewiesenen Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bis zum Bilanzstichtag bewertet. Die Abschreibungen werden linear unter Anwendung der Abschreibungstabelle für niedersächsische Hochschulen der KPMG vom 1. Oktober 2001 vorgenommen.

Außerplanmäßige Abschreibungen wurden nicht vorgenommen.

Die unter der Bilanzposition „Betriebs- und Geschäftsausstattung“ (Sammlungen) ausgewiesenen Institutsbibliotheken und die Universitätsbibliothek sind zum Festwert bewertet. Er ist aus den Ausgaben für den Erwerb von physischen Einheiten der Kalenderjahre 2003 bis 2012 ermittelt und beinhaltet die Aufwendungen für Bücher und Zeitschriften.

Bei den Zeitschriften handelt es sich fast ausschließlich um wissenschaftliche Zeitschriften. Der Anteil an den Gesamtausgaben pro Jahr beläuft sich auf ca. 2/3.

Die Angaben sind der Deutschen Bibliotheksstatistik entnommen.

Für die zur Universität gehörenden Steinsammlungen und anderen Sammlungen (außer Bibliotheken) ist ein Wert nicht ermittelbar. Sie sind daher jeweils in Höhe von EUR 0,00 bewertet.

Die Entwicklung des Anlagevermögens (Anschaffungs-, Herstellungskosten, Abschreibungen, Restbuchwerte) ist in einer gesonderten Anlage, dem Anlagenspiegel, dargestellt. Der Anlagenspiegel ist dem Jahresabschluss als Anlage zum Anhang beigefügt.

#### **4. Umlaufvermögen**

Bei den Vorräten ist eine körperliche Bestandsaufnahme und Bewertung der am 31. Dezember 2012 vorhandenen Materiallagerbestände nur für das Rechenzentrum (einschließlich Druckerei), die Technische Verwaltung und das Chemikalienlager erfolgt. Sie sind mit den Anschaffungskosten (Listenpreis) bewertet.

Die am Bilanzstichtag nicht abgeschlossenen Auftragsprojekte sind mit den zum 31. Dezember 2012 angefallenen Einzelkosten zuzüglich angemessener Gemeinkosten bewertet.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sowie die Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten sind mit ihren Nennwerten bilanziert.

Zweifelhafte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind in Höhe von EUR 128.709,32 einzelwertberichtigt; auf sonstige Vermögensgegenstände sind Einzelwertberichtigungen in Höhe von EUR 11.714,64 gebildet.

Dem allgemeinen Kreditrisiko wurde durch die Bildung einer Pauschalwertberichtigung zu Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 2 % Rechnung getragen.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben sämtlich eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

## 5. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Ausgaben vor dem Bilanzstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen, sind zeitlich abgegrenzt.

## 6. Eigenkapital

Das Eigenkapital wird ohne festgesetztes Eigenkapital ausgewiesen, da durch das Land eine Ausstattung der Universität mit Grund- oder Stammkapital nicht erfolgte.

### Entwicklung des Eigenkapitals in TEUR:

	Stand	Einstellung	Entnahme	Stand
	01.01.2012	(Erhöhung)	(Minderung)	31.12.2012
Nettoposition	-1.653	-785	0	-2.438
Gewinnrücklage				
- Rücklage gem. § 49 Abs. 1 Nr. 2 NHG (aus vorangegangenen Wirtschaftsjahren)	6.532	5.468	4.214	7.786
- Sonderrücklage				
a) Zahlungsüberschüsse aus abgewickelten Projekten	6.680	3.392	3.076	6.996
b) Zahlungsüberschüsse aus vom Land Niedersachsen einbehaltenen Drittmittel-Ausgabenresten	706	0	706	0
Bilanzgewinn des Wirtschaftsjahres 2012	1.493	1.822	1.493	1.822
	<b>13.758</b>	<b>9.897</b>	<b>9.489</b>	<b>14.166</b>

Seit dem Geschäftsjahr 2003 wird im Eigenkapital neben der Rücklage gemäß § 49 Abs. 1 Nr. 2 NHG die sogenannte Nettoposition ausgewiesen. Die Nettoposition beinhaltet insbesondere den Bilanzgewinn der Eröffnungsbilanz abzüglich den auszubuchenden Forderungen gegen das Land Niedersachsen, die als Gegenposten für Rückstellungen für Urlaubsrückstände, Gleitzeitüberhänge und Jubiläumswendungen gebildet worden waren. Die Veränderungen dieser Personalarückstellungen werden unter entsprechender Veränderung der Nettoposition mit dem Bilanzgewinn verrechnet.



## **7. Sonderposten für Investitionszuschüsse**

Die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten des Anlagevermögens sind in den Sonderposten für Investitionszuschüsse (12.586 TEUR Vj. TEUR 8.610) eingestellt.

Der Sonderposten wird in entsprechender Höhe der Abschreibungen sowie der Restbuchwerte der Anlageabgänge (8.854 Vj. TEUR 8.091) aufgelöst.

## **8. Rückstellungen**

Rückstellungen sind in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Sie sind gebildet für Altersteilzeitverpflichtungen (TEUR 1.075, Vj. TEUR 1.491), für am Bilanzstichtag nicht in Anspruch genommenen Urlaub (TEUR 2.802, Vj. TEUR 2.151), Jubiläumszuwendungen (TEUR 81, Vj. TEUR 87), Gleitzeitüberhänge (TEUR 264, Vj. TEUR 125), noch ausstehende Rechnungen (TEUR 554, Vj. TEUR 939), für voraussichtliche Prüfungskosten des Jahresabschlusses (TEUR 27, Vj. TEUR 27), Archivierungskosten (TEUR 36, Vj. TEUR 36) und für Prozesskosten (TEUR 6, Vj. TEUR 6), Körperschaftssteuer, Gewerbesteuer und Kapitalertragssteuer 2010 bis 2012 (TEUR 485, Vj. TEUR 221), und Drohverluste (TEUR 45, Vj. TEUR 45)

Des Weiteren ist eine Rückstellung für unterlassene Bauunterhaltungsmaßnahmen in Höhe von insgesamt TEUR 214 (Vj. TEUR 350) gebildet.

## **9. Verbindlichkeiten**

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Sie haben Restlaufzeiten bis zu einem Jahr. Sicherheiten sind nicht vermerkt.

Die erhaltenen Anzahlungen sind mit den zugeflossenen Beträgen bewertet.

Sicherheiten für Verbindlichkeiten wurden nicht gestellt.

### C. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wird das Gesamtkostenverfahren angewendet.

#### a) Erträge

	2012	2011
	TEUR	TEUR
Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen für laufende Aufwendungen und Investitionen	60.621	59.739
Erträge aus Sondermitteln	5.775	6.809
Erträge aus Zuweisungen anderer Zuschussgeber	18.866	16.618
Erträge aus Studienbeiträgen und Studiengebühren Langzeitstudierender	3.106	2.492
Erträge aus Entgelten	9.109	9.901
Erträge für Weiterbildung	438	439
Sonstige Erträge	59	98
Sonstige betriebliche Erträge	13.893	12.656
<b>Summe</b>	<b>111.867</b>	<b>108.752</b>

#### b) periodenfremde Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 548 (Vj. TEUR 1.297) enthalten. Diese entfallen im Wesentlichen auf Umsatzsteuererstattungen des Finanzamtes (TEUR 177, Vj. TEUR 112) und die Rückzahlung der VBL für 2011 (TEUR 111, Vj. TEUR 0).

#### c) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Von den sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von insgesamt TEUR 35.369 (Vj. TEUR 32.664) entfallen TEUR 704 (Vj. TEUR 586) auf Reparatur- und Instandhaltungsmaterial, davon im Rahmen der Bauunterhaltung TEUR 299 (Vj. TEUR 269).

Aufwendungen für Energie, Wasser und Abwasser betragen insgesamt TEUR 3.373 (Vj. TEUR 3.179), in denen Heizungskosten in Höhe von TEUR 1.592 (Vj. TEUR 1.380) und elektrische Energiekosten in Höhe von TEUR 1.641 (Vj. TEUR 1.653) enthalten sind.

Die Aufwendungen für Instandhaltungen und Bewirtschaftung der Gebäude und Anlagen belaufen sich auf TEUR 4.518 (Vj. TEUR 5.933), davon im Rahmen der Bauunterhaltung TEUR 1.513 (Vj. TEUR 3.095) (in den Auf-

wendungen ist die Zuführung zur Rückstellung in Höhe von TEUR 173 (Vj. TEUR 306) enthalten).

Sonstige Personalaufwendungen sind im Berichtszeitraum in Höhe von insgesamt TEUR 1.955 (Vj. TEUR 1.993) entstanden, darin enthalten sind Reisekostenvergütungen (TEUR 1.403, Vj. TEUR 1.383). Es fielen Aufwendungen für die Inanspruchnahme von Rechten und Diensten in Höhe von TEUR 7.814 (Vj. TEUR 7.754) (davon TEUR 6.827, Vj. TEUR 6.827 für das Überlassungsentgelt Liegenschaftsmanagement) und Aufwendungen für Kommunikation in Höhe von TEUR 540 (Vj. TEUR 563) an.

Die Aufwendungen für die Betreuung von Studenten belaufen sich auf TEUR 567 (Vj. TEUR 521), Aufwendungen für Büromaterial und Drucksachen auf TEUR 198 (Vj. TEUR 221) und übrige sonstige betriebliche Aufwendungen auf TEUR 16.401 (Vj. TEUR 12.500) (davon Aufwand aus der Zuführung zum Sonderposten für Investitionszuschüsse TEUR 12.586, Vj. TEUR 8.610).

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 101 (Vj. TEUR 85) enthalten. Diese entfallen im Wesentlichen auf Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen

## **D. Ergänzende Angaben**

### **a) Organe**

Gemäß § 36 Abs. 1 NHG sind zentrale Organe der Hochschule

- das Präsidium
- der Hochschulrat
- der Senat.

Das Präsidium setzt sich aus den folgenden Personen zusammen:

- dem Präsidenten, Prof. Dr. rer. nat. Thomas Hanschke;
- dem Vizepräsidenten für Forschung und Technologietransfer, Prof. Dr. Ing. Volker Wesling;
- dem Vizepräsidenten für Informationsmanagement und Infrastruktur, Prof. Dr. Andreas Rausch;
- dem Vizepräsidenten für Studium und Lehre, Prof. Dr. Oliver Langefeld,

Die Stelle der hauptberuflichen Vizepräsidentin/des hauptberuflichen Vizepräsidenten war im Jahr 2012 unbesetzt.

Die Gesamtbezüge der hauptberuflichen Mitglieder des Präsidiums werden nicht angegeben, da dem Präsidium nur ein hauptberufliches Mitglied im Jahr 2012 angehörte.

Der Senat besteht aus 13 stimmberechtigten Mitgliedern und setzt sich wie folgt zusammen:

- 7 Professorinnen/Professoren
- 2 Studierende
- 2 wissenschaftliche Mitarbeiter
- 2 Mitarbeiter im technischen und Verwaltungsdienst.

Der Hochschulrat ist gem. § 52 Abs. 1 NHG als Organ der TU Clausthal gebildet. Zu seinen Aufgaben zählt, das Präsidium und den Senat zu beraten, Vorschläge des Senats zur Ernennung, Bestellung oder Entlassung von Mitgliedern des Präsidiums zu bestätigen und zu den Wirtschafts- und Entwicklungsplänen Stellung zu nehmen. Die Amtszeit der 7 Mitglieder beträgt 4 Jahre. Das Ministerium für Wirtschaft und Kultur bestellt fünf der ehrenamtlich tätigen Mitglieder auf Vorschlag des Senats sowie einen eigenen Vertreter, ein Mitglied aus der Hochschule wird vom Senat gewählt.

**b) Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Die im Anhang aufgeführten, nicht in der Bilanz auszuweisenden sonstigen finanziellen Verpflichtungen gemäß § 285 Satz 1 Nr. 3 HGB betreffen:

	Gesamt EUR	davon bis 1 Jahr EUR
Nutzungsentgelt „Landesliegenschaftsfonds Niedersachsen“	6.827.816,00	6.827.816,00
Bestellobligo	2.145.551,16	2.145.551,16
Wartungs- und Nutzungsverträge für betriebstechnische Anlagen, wissenschaft- liche Geräte und Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung	704.195,10	648.736,31
Mietverträge für Gebäude, Bauten und Geschäfts- räume	196.763,89	117.155,24
	<u>9.874.326,15</u>	<u>9.739.258,71</u>

c) **Sonstige Angaben**

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter der Technischen Universität Clausthal beträgt für das Kalenderjahr 2012:

	Beamte	Tarifpersonal	Hilfskräfte, Lehrbeauftragte	Summe
31. März 2012	135	1.093	469	1.697
30. Juni 2012	135	1.111	460	1.706
30. September 2012	135	1.200	437	1.772
31. Dezember 2012	144	1.122	500	1.766
durchschnittliche Arbeitnehmerzahl 2012:	137	1.132	467	1.736

Das Honorar für die Jahresabschlussprüfung der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft beträgt laut Rahmenvertrag EUR 37.669,21.

Außerbilanzielle Geschäfte und Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen sind nicht geschlossen.

Haftungsverhältnisse nach § 251 HGB bestehen nicht.

E. **Rücklagenentwicklung**

Die Entwicklung der Allgemeinen Rücklage der TUC stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2012
<b>Entnahme aus Allgemeiner Rücklage</b>	235.000,57 €	442.399,32 €	2.002.224,93 €	1.480.376,40 €	3.770.647,47 €	4.213.674,00 €
<b>Zuführung zu Allgemeiner Rücklage</b>	31.703,82 €	83.272,67 €	45.348,05 €	254.441,85 €	3.570.262,68 €	3.954.578,13 €
<b>Umbuchung aus Sonder- rücklage Rücklage gem. § 49 Abs. 1 Nr. 2 NHG</b>				885.897,95 €		
<b>Bilanzgewinn</b>	2.799.477,78 €	3.744.205,28 €	3.030.947,64 €	3.669.265,57 €	6.532.063,24 €	7.786.335,20 €
	1.303.854,15 €	1.243.619,24 €	978.354,53 €	3.063.182,46 €	1.493.224,10 €	1.821.607,16 €

Die Entnahmen aus der allgemeinen Rücklage 2012 spezifizieren sich wie folgt:

	<u>EUR</u>
Errichtung eines Clausthaler Zentrums für Materialtechnik – Eigenanteil an EFRE-Förderung	175.803,47
Historischer Eingang (Hauptgebäude)	139.500,00
Beschaffung eines Chipkarten-Systems	67.889,73
Sanierung Institut für Thermische Verfahrenstechnik und Prozesstechnik	63.144,04
Ersatzbeschaffung von Laboreinbauten Phys. Chemie – 1. Rate	3.098,89
Kühlanlage Rechenzentrum	22.682,78
Dezentrale Rücklagenbewirtschaftung	2.344.596,53
Finanzierungen aus dem Forschungspool	1.396.958,56
	<u>4.213.674,00</u>

Die allgemeine Rücklage 2007 zuzüglich des Gewinns 2007 wurde bis zum 31. Dezember 2012 (Verwendungsfrist gemäß § 49 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 NHG) folgendermaßen in Anspruch genommen:

	<u>EUR</u>
Bestand der Rücklage am 31. Dezember 2007	2.799.477,78
Gewinn 2007	1.303.854,15
	<u>4.103.331,93</u>
Entnahmen 2008 bis 2012	-11.909.322,12
Saldo	<u>-7.805.990,19</u>

## **G. Ergebnisverwendung**

Der Bilanzgewinn 2012 in Höhe von EUR 1.821.607,16 soll auf das Folgejahr vorgetragen und nach Feststellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2012 durch Einstellung in die Rücklage gemäß § 49 Abs. 1 Nr. 2 NHG übertragen werden.

Clausthal-Zellerfeld, den 3. Mai 2013

---

*Prof. Dr. Hanschke  
(Präsident)*

# Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2012

## 1. Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

### 1.1 Zukunftsvertrag II

Der laufende Zuschuss des Landes zur Finanzierung des Landesbetriebes Technische Universität Clausthal ist auch weiterhin durch den am 22. Juni 2010 zwischen dem Land Niedersachsen, vertreten durch die Landesregierung und den niedersächsischen Hochschulen abgeschlossenen Zukunftsvertrag II gesichert. Der Vertrag gibt den Hochschulen für die Jahre 2011 bis 2015 Planungssicherheit und Finanzierungsgarantien, indem die Zuführungen für laufende Zwecke und Investitionen des Haushaltsjahres 2010 fortgeschrieben werden. Besoldungs- und Tarifierungsanpassungen, Beihilfe- und Versorgungsleistungen sowie landesinterne Transferleistungen werden mit den Hochschulen entsprechend den üblichen Berechnungsverfahren des Landes abgerechnet.

Während der Vertragslaufzeit werden 10 % der Zuführungen für laufende Zwecke des Landesbetriebes abzüglich der Nutzungsentgelte und der Mittel für die Bauunterhaltung über das System der leistungsbezogenen Mittelzuweisung verteilt. Das Land trägt dafür Sorge, dass im Rahmen des Hochschulpaktes 2020 der Ausbau an Studienplätzen fortgeführt und entsprechend dem Bedarf angepasst wird.

### 1.2 Zielvereinbarung mit dem Land Niedersachsen

Im Oktober 2012 hat die Technische Universität Clausthal mit dem Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur eine Zielvereinbarung für das Jahr 2013 gemäß § 1 Abs. 3 des Niedersächsischen Hochschulgesetzes abgeschlossen. Die Zielvereinbarung enthält Leitlinien zur Entwicklungsplanung der Hochschule und quantifizierbare Ziele im Bereich der Profilierung von Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkten, der Förderung akademischer Karrieren, der Qualitätsentwicklung und für den Hochschulbau. Für die Weiterentwicklung des Studienangebots und der Studienstruktur werden daneben Studienangebots-Zielvereinbarungen mit dem Land abgeschlossen. In der im August 2012 unterzeichneten Studienangebotszielvereinbarung 2012/2013 konnten für die Bachelor-Studiengänge „Betriebswirtschaftslehre“ und „Wirtschaftsingenieurwesen“ neben der Weiterführung bereits bestehender Maßnahmen auch erfolgreich neue zusätzliche Aufnahmekapazitäten vereinbart werden, die aus Mitteln des Hochschulpakts 2020 finanziert werden sollen.

### 1.3 Führung/Steuerung der Universität

#### Senat

Im Jahr 2012 trat der Senat zu insgesamt neun Sitzungen zusammen, eine davon gemeinsam mit dem Hochschulrat. Schwerpunktmäßig hat sich der Senat mit der Entwicklungsplanung, der Zielvereinbarung, Berufungsangelegenheiten und der Nachfolge der Stelle der hauptberuflichen Vizepräsidentin sowie die der nebenberuflichen Vizepräsidenten befasst. Daneben hat er Ordnungen in Selbstverwaltungsangelegenheiten verabschiedet, die Wirtschaftspläne und Jahresabschlüsse des Landesbetriebs und des Körperschaftsvermögens und den Gleichstellungsplan behandelt.

## **Präsidium**

Das Präsidium ist das zentrale Leitungsorgan der Hochschule. Ihm gehören neben dem Präsidenten und einer hauptberuflichen Vizepräsidentin oder einem hauptberuflichen Vizepräsidenten mindestens ein nebenberuflicher Vizepräsident oder eine nebenberufliche Vizepräsidentin aus dem Kreis der Mitglieder der Technischen Universität Clausthal an (§ 13 Abs. 1 Grundordnung TUC). Das Präsidium leitet die Hochschule in eigener Verantwortung, gestaltet die Entwicklung der Hochschule und trägt dafür Sorge, dass die Hochschule ihre Aufgaben erfüllt. Das Präsidium tritt in der Regel wöchentlich zu Arbeitssitzungen zusammen.

Präsident der Technischen Universität Clausthal ist Herr Prof. Dr. Hanschke. Die Stelle einer hauptberuflichen Vizepräsidentin oder eines hauptberuflichen Vizepräsidenten ist derzeit vakant. Als nebenberufliche Vizepräsidenten sind Herr Prof. Dr. Langefeld für den Geschäftsbereich Studium und Lehre, Herr Prof. Dr. Wesling für den Geschäftsbereich Forschung und Technologietransfer und Herr Prof. Dr. Rausch für den Geschäftsbereich Informationsmanagement und Infrastruktur zuständig.

## **Hochschulrat**

Der Hochschulrat hat im Jahr 2012 dreimal getagt. In seiner Sitzung am 27. Januar 2012 wurden schwerpunktmäßig die Entwicklungsplanung der Hochschule sowie die laufenden Geschäfte der NTH behandelt. Am 4. Mai 2012 wurden der Wirtschaftsplan für die Geschäftsjahre 2012 und 2013 (Körperschaftsvermögen), die Entwicklungsplanung der TU Clausthal, die weitere Entwicklung der NTH sowie die laufenden Geschäfte der NTH thematisiert. In seiner Sitzung am 2. November 2012 wurde die Einrichtung des Simulationswissenschaftlichen Zentrums, die Einrichtung des LeibnizCampus Tiefergeothermie sowie die NTH behandelt. In der gemeinsamen Sitzung mit dem Senat hat der Hochschulrat die Empfehlung der Findungskommission zur Besetzung der Stelle einer hauptberuflichen Vizepräsidentin oder einem hauptberuflichen Vizepräsidenten erörtert und die notwendige Stellungnahme abgegeben (§ 38 NHG). Weiterhin hat der Hochschulrat seine Stellungnahme zur Bestellung der nebenberuflichen Vizepräsidenten abgegeben.

## **Für die innere Steuerung der Universität wurden folgende Instrumente entwickelt:**

- **MAIKE**  
Das durch Präsidiumsbeschluss vom 30. Mai 2005 eingeführte Managementsystem zur Information, Kommunikation und Evaluierung (MAIKE) stellt dem Präsidium auch weiterhin Grundlagen für seine Entscheidungen bei der Zuordnung von Ressourcen zur Verfügung. Am 3. November 2011 hat das Präsidium die Ausweitung des Systems dahingehend beschlossen, dass für jede Professur Leistungsdaten erfasst und unter Berücksichtigung der Ausstattung mit wissenschaftlichem Personal gewichtet werden, so dass Vergleiche und Bewertungen möglich sind. Mit diesem System soll eine Entscheidungsgrundlage für Zielvereinbarungen, Investitionsentscheidungen, Gewährung von Leistungsbezügen usw. geschaffen werden.
- **TUC<sup>plus</sup>**  
Das Konzept eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses, dessen Schwerpunkt bei der Betrachtung der Werkstätten, Laboratorien, Zentralen Einrichtungen und der Verwaltung liegt, wird fortgesetzt. Die Projektsteuerung obliegt einem Lenkungskreis unter Federführung des Vizepräsidenten für Forschung und Technologietransfer. Ziel ist es weiterhin, die zentralen Serviceeinrichtungen der Hochschule zu optimieren.



- **Gerätekommission**  
Die im Rahmen des TUC<sup>plus</sup>-Prozesses eingesetzte Gerätekommission hat auch im Jahr 2012 die Investitionen für wissenschaftliche Großgeräte fachlich koordiniert und das Präsidium hinsichtlich der Prioritäts- und Beschaffungsentscheidungen beraten.
- **Budgetierungsmodell**  
Die Lehr- und Betriebsmittel der Institute und Fakultäten (Sachmittel und Mittel für wissenschaftliche Hilfskräfte) sind im Jahr 2012 in Höhe von 1.400 T€ wiederum nach einer hochschulinternen Formel vergeben worden. Sie enthält folgende Elemente:
  - a) **Grundbetrag**  
Für die Professoren der Besoldungsgruppen C3 und C4 sowie W2 und W3 wird ein Grundbetrag in Höhe von 9 T€ für Sach- und Hilfskraftmittel angesetzt. Für die Juniorprofessoren beträgt der Grundbetrag 6 T€. Die Summe der Grundbeträge machte etwa 51 % des verfügbaren Betrages aus.
  - b) **Formelbetrag für Lehre und Forschung**  
Die nach dem Grundbetrag verbleibende Summe wird gleichgewichtig nach Kriterien in der Lehre und in der Forschung verteilt. Im Jahr 2012 sind in den Formelanteil „Lehre“ zu 30 % der Anteil am Gesamtlehrangebot, zu 20 % die Anzahl der Studienanfänger und zu 50 % die Anzahl der Absolventen eingegangen. Die Forschung wird mit 75 % nach Drittmittelinwerbung und 25 % nach der Zahl der Promotionen bewertet.

Die Fakultäten sind auch im Jahr 2012 in die Budgetverantwortung einbezogen worden.

- **Familiengerechte Hochschule**  
Seit März 2007 ist die Technische Universität Clausthal mit dem Grundzertifikat "familiengerechte hochschule" der beruf- und -familie gGmbH ausgezeichnet. Die Umsetzung der Zielvereinbarung, die im Rahmen des Audits „familiengerechte hochschule“ erarbeitet wurde, erfolgt in fünf Projektgruppen sowie durch die Personalverwaltung und das Präsidium der TU. Das Zertifikat muss im Jahr 2013 erneuert werden. Mit der Reauditierung wurde im Herbst 2012 begonnen.

Ausgehend von der Zielvereinbarung mit der beruf- und -familie gGmbH und den Erfordernissen zur Erfüllung von Gleichstellungsstandards hat das Präsidium Ende 2009 beschlossen, ein spezielles Budget in Höhe von 250 T€ pro Jahr im Rahmen des Innovationspools einzurichten, um zusätzlich weibliches wissenschaftliches Personal auf allen Qualifikationsstufen einzustellen und erziehungszeitbedingten Ausfall von wissenschaftlichem Personal adäquat abzufangen.

## 1.4 Studienangebot

Im Wirtschaftsjahr 2012 verringerte sich der Anteil der Diplomstudierenden an der TU Clausthal auf nunmehr 14,2 % (619 von 4332). Damit nähert sich die Universität weiterhin zügig dem Ziel, die auslaufende Betreuung bis zum Jahr 2016 zu beenden.

Die Reakkreditierung wurde für folgende Studiengänge positiv durchgeführt:

- Chemie – Bachelor und Master of Science bei ASIIN
- Materialwissenschaft und Werkstofftechnik – Bachelor of Science bei ASIIN
- Materialwissenschaft – Master of Science bei ASIIN
- Werkstofftechnik – Master of Science bei ASIIN

Für die Studiengänge:

- Angewandte Mathematik Bachelor und Master of Science
- Operations Research Master of Science

wurde die bestehende Akkreditierung um weitere 2 Jahre verlängert.

Für folgende Studiengänge wurde das Verfahren der Reakkreditierung bei der Akkreditierungsagentur ASIIN eingeleitet:

- Informatik/Wirtschaftsinformatik – Bachelor of Science
- Informatik – Master of Science
- Wirtschaftsinformatik – Master of Science
- Wirtschaftsingenieurwesen – Bachelor und Master of Science

Im Master-Studiengang Geoenvironmental Engineering wurde ein neuer Schwerpunkt „Management und Endlagerung Radioaktiver Abfälle“ eingeführt.

## 1.5 Forschungsangebot

Spitzenforschung ist ein konstituierendes Merkmal der Technischen Universität Clausthal. Gemäß dem verfassungsrechtlich gewährleisteten Grundsatz von Freiheit der Forschung und Lehre kann und soll sie um der Erkenntnisgewinnung Willen betrieben werden. Charakterisiert ist die Clausthaler Forschung als anwendungsorientierte Grundlagenforschung. Die Forschungslandschaft an der Technischen Universität Clausthal ist heterogen, sie besteht aus Ingenieur-, Natur- und Wirtschaftswissenschaftlern. Diese Bereiche unterscheiden sich erheblich in den Möglichkeiten Drittmittel einzuwerben, auch die Veröffentlichungskultur differiert deutlich.

Die Technische Universität Clausthal hat als strategische Eckpunkte ihrer Entwicklungsplanung die Themenfelder

- Materialien und Maschinen
- Energie- und Rohstoffe und
- Komplexe Systeme und Simulation

festgelegt, die wiederum den Zentren entsprechen, in denen die Hochschule ihre Forschungsaktivitäten verstärkt bündeln wird:

- Clausthaler Zentrum für Materialtechnik (CZM)
- Energie-Forschungszentrum Niedersachsen (EFZN) in Goslar und
- Simulationswissenschaftliches Zentrum (SWZ) in Kooperation mit der Universität Göttingen.

Zum Clausthaler Zentrum für Materialtechnik siehe Tz. 1.10. Das Energieforschungszentrum Niedersachsen hat sich in Goslar etabliert und arbeitet seit Jahren erfolgreich. Das Simulationswissenschaftliche Zentrum wird als gemeinsame wissenschaftliche Einrichtung gem. § 36 a NHG der Universität Göttingen und der Technischen Universität Clausthal betrieben. Einen entsprechenden Vertrag haben der Präsident der Technischen Universität Clausthal und die Göttinger Universitätspräsidentin am 10. Dezember 2012 unterzeichnet. Das Zentrum wird seinen Sitz in Clausthal-Zellerfeld und einen weiteren Standort in Göttingen haben. Das Land Niedersachsen fördert das interdisziplinäre Zentrum zunächst mit 1,4 Millionen Euro aus dem Niedersächsischen Vorab der Volkswagenstiftung.

Eine langjährige Zusammenarbeit besteht mit der Clausthaler Umwelttechnik Instituts GmbH, deren neuer Geschäftsführer in einem gemeinsamen Berufungsverfahren zwischen der GmbH und der Hochschule berufen und im Dezember 2012 zum Professor ernannt wurde. Der Betreffende wurde zeitgleich für die Wahrnehmung seiner Aufgaben in der CUTEC beurlaubt.

## **1.6 Internationalisierung**

Das Internationale Zentrum Clausthal (IZC) ist für die internationalen Aktivitäten der TU Clausthal zuständig. Zu den Aufgaben des IZC gehören u. a. die Pflege und der Aufbau von Hochschulkooperationen in der ganzen Welt. Im vergangenen Jahr hat das IZC die Kontakte mit bestehenden Partnern intensiviert und neue Kontakte geknüpft. Zu den neuen Schwerpunktregionen gehörten im Jahr 2012 USA und Asien. Bei den Kooperationen mit China standen weiterhin die qualitative Verbesserung und die Intensivierung der Zusammenarbeit im Vordergrund. So wurde beispielsweise der Vertrag mit der East China University of Science and Technology (Shanghai) erweitert. Bei den europäischen Kooperationen lag der Fokus auch im vergangenen Jahr auf den skandinavischen Ländern. Für den Studierendenaustausch sind besonders die Länder interessant, die Lehrveranstaltungen in Englisch anbieten - das ist zwischenzeitlich an vielen Orten möglich.

Um den hohen prozentualen Anteil von ausländischen Studierenden zu halten bzw. zu diversifizieren und Clausthaler Studierenden die Möglichkeit eines Auslandsaufenthalts zu bieten, wurden 2012 im Rahmen des LLP/ERASMUS-Programms zehn neue Bilateral Agreements mit europäischen Universitäten unterzeichnet, darunter u. a. mit der Satakunta University of Applied Science (Finnland) und der University of Granada (Spanien). Darüber hinaus wurden sieben Verträge mit Universitäten außerhalb des LLP/ERASMUS-Programms gezeichnet, u. a. Verträge mit der University of Texas El Paso (USA), der Chulalongkorn University (Thailand), dem Kuyushu Institute of Technology (Japan) und der Pontificia Universidad Católica del Perú (Peru).

Das Angebot des IZC richtet sich sowohl an deutsche als auch internationale Studierende, Forscher/innen und Mitarbeiter/innen, wobei der Schwerpunkt eindeutig auf den Studierenden liegt. Zu den Kerngebieten gehörten neben dem Auf- und Ausbau sowie der Betreuung der Kooperationen und die Zulassung aller internationalen Studierenden (Bildungsausländer) sowie die Beratung und Betreuung von Austauschstudierenden (Incoming und Outgoing).

Neben den klassischen Aufgaben des International Office zählt die Sprachausbildung durch das Sprachenzentrum zu den Kernaufgaben des IZC. Das Sprachenzentrum bietet Deutsch- und Sprachkurse in elf Sprachen auf unterschiedlichen Niveaustufen sowie interkulturelle Trainings an. Neben Deutsch als Fremdsprache-Kursen werden Englischkurse sehr stark nachgefragt, mit weiterhin steigender Tendenz. Ebenso erfreulich ist das stark gestiegene Interesse an den Interkulturellen Trainings, die im letzten Jahr komplett ausgebucht waren. Bei der Sprachausbildung und dem interkulturellen Training arbeitet die TU Clausthal eng mit den Kooperationspartnern KVHS Goslar und Ländliche Heimvolkshochschule Mariaspring zusammen.

Die Zahl der internationalen Studienbewerber ist angestiegen. Das Interesse an Intensivsprachkursen nimmt zu, ob jedoch alle Bewerber/innen tatsächlich an die TU Clausthal kommen werden muss beobachtet werden. Die Einschreibung in den Bachelor- oder Master-Studiengängen ist weiterhin konstant. Bei den Austauschstudierenden ist die Zahl ebenfalls gleich bleibend. Da viele Austauschstudierende über keine oder geringe Deutschkenntnisse verfügen, ist es notwendig, die Zahl der englischsprachigen Lehrveranstaltungen weiter auszubauen, sodass die Zahl der internationalen Studierenden gehalten bzw. ausgebaut werden kann. Besonders das englischsprachige International Business Management Semester für Austauschstudierende wird sehr gut angenommen.

Um eine größere Diversifizierung der internationalen Studierenden zu erreichen sowie den Anteil der internationalen Studierenden konstant zu halten bzw. zu erhöhen (aber auch um den deutschen Studierenden weiterhin zumindest den Status Quo an Austauschmöglichkeiten zu erhalten), sind u. a. folgende Aspekte von großer Bedeutung: Englischsprachige Lehrveranstaltungen, informativer Internetauftritt (dt./und vor allem auch engl.) und internationales Marketing (z. B. mehrsprachiges Informationsmaterial, Teilnahme an Bildungs- und Multiplikatorenmessen). Die genannten Aspekte gelten für die Rekrutierung von internationalen Wissenschaftlern/innen bzw. bei Auf- und Ausbau von Kooperationen gleichermaßen.

Um Clausthaler Studierenden die Möglichkeit zu geben, internationale Erfahrungen zu sammeln, besteht aus studentischer Sicht Interesse an Partnerhochschulen mit englischsprachigen Lehrveranstaltungen. Bei neuen Vertragsabschlüssen wird daher dieses Kriterium immer geprüft und die Zahl von Hochschulpartnern mit attraktivem englischem Lehrangebot steigt. Trotz allem verfügt die TU Clausthal weiterhin über zu wenige Partnerhochschulen, die dieses Kriterium erfüllen. Die Zahlen der Outgoer sind gesamt gesehen noch immer relativ niedrig, der Status Quo der letzten Jahre konnte allerdings im Jahr 2012 gehalten werden. Um mehr Studierende für einen Auslandsaufenthalt zu begeistern, bietet das IZC Gruppenberatungen sowie vertiefende Ländervorträge an. Letztes Jahr wurde im Rahmen der International Staff Training Week ein International Day durchgeführt, wo sich ausländische Partnerschulen persönlich den Fragen der Studierenden stellten. Diese Veranstaltungen werden sehr gut angenommen. Erfreulicherweise steigt auch langsam das Interesse an einem Aufenthalt im außereuropäischen Ausland, beispielsweise sind steigende Zahlen für China und Namibia zu verzeichnen.

In Bezug auf LLP/ERASMUS-Kooperationen ist die Situation weiterhin etwas angespannt. Britische und skandinavische Hochschulen kündigen die Verträge bzw. erneuern diese nicht. Das liegt meist daran, dass die Partnerhochschulen kein Interesse haben, nur Clausthaler Studierende aufzunehmen, und somit der Austausch zu einseitig verläuft. Abhilfe kann hier durch den Ausbau der englischsprachigen Lehrveranstaltungen und besondere Betreuungsangebote erreicht werden.

Neben einem Studienaufenthalt im Ausland sind Auslandspraktika von großem Interesse und ein entscheidender Baustein für die Qualifikation der Studierenden. Die TU Clausthal beteiligt sich am IAESTE-Programm. Im Bereich IAESTE-Incoming belegt die TU Clausthal erneut Platz 2 aller deutschen Hochschulen und im Jahr 2013 wird die TU Clausthal Gastgeber der IAESTE-Jahrestagung sein.

## **1.7 Auslastung**

Die Kapazitätsrechnung 2012 weist für die TU Clausthal eine Auslastung von 107 % und damit einen deutlichen Anstieg zum Vorjahr (83 %) aus.

Nach wie vor bieten die Wirtschaftswissenschaften die mit großem Abstand nachgefragtesten Studiengänge an (Auslastung: 238 %). Von der erhöhten Lehrnachfrage aufgrund der doppelten Abiturjahrgänge und dem Ende der Wehrpflicht profitieren alle Lehreinheiten: Der Quotient der LE Maschinenbau und Verfahrenstechnik erreicht 116 %, Energie und Rohstoffe 109 %, Mathematik 101 %, Informatik 81 %. Die Auslastungszahl Chemie steigt auf 78 %, die Physik liegt bei 67 %. Die Lehreinheit Metallurgie und Werkstoffwissenschaften erreicht nach 27 % in 2011 nun zumindest 35 %.

Die Überlast der Lehreinheit Wirtschaftswissenschaften wird durch nicht kapazitätswirksames Personal (u. a. unvergütete Lehraufträge, aus Studienbeitragsmitteln, bzw. aus Mitteln des Hochschulpakts finanzierte Lehrkräfte) aufgefangen.

## **1.8 Personalentwicklung**

Die Hochschule hat sich entschlossen, bei der Inanspruchnahme des Personalkostenbudgets und auch anderer Mittel strukturelle Maßnahmen zu ergreifen, die die interdisziplinäre Zusammenarbeit in Zentren finanziell unterstützen. Vor diesem Hintergrund stellt das Präsidium Überlegungen an, in der Zeit bis 2015 etwa 30 Personalstellen einzusparen und mit den frei werdenden Ressourcen die Zentren zu stärken.

So will man sicherstellen, dass das Energie-Forschungszentrum Niedersachsen (EFZN), das Clausthaler Zentrum für Materialtechnik (CZM) sowie das Simulationswissenschaftliche Zentrums (SWZ) angemessen mit Personal ausgestattet werden können bzw. ausgestattet bleiben. An der Finanzierung des EFZN beteiligt sich das Land seit dem Jahr 2008. Die Mittel sind weitestgehend in den Personalhaushalt geflossen.

Die Personalzahlen haben sich wie folgt entwickelt:

2008: 702 Personen  
2009: 744 Personen  
2010: 762 Personen  
2011: 755 Personen  
2012: 773 Personen

Das Präsidium gewährleistet weiterhin eine Mindestausstattung, die jede Professur (W2, W3) in die Lage versetzt, ihren Verpflichtungen in Forschung und Lehre nachzukommen. Sie umfasst eine wissenschaftliche Mitarbeiterstelle und eine halbe Sekretariatsstelle. Die darüber hinausgehende Ausstattung soll verstärkt auf der Grundlage von Kosten- und Leistungsdaten vergeben werden. Insoweit gibt es bei Stellenvakanzen keine automatische Wiederbesetzung von Stellen. Über die Wiederbesetzung ent-

scheiden die Dekane gemeinsam mit dem Präsidenten und der hauptberuflichen Vizepräsidentin/dem hauptberuflichen Vizepräsidenten.

Die Besetzung von Professorenstellen nach den Besoldungsgruppen W2 und W3 BBesO konnte im vergangenen Jahr fortgeführt werden. Im Wirtschaftsjahr 2012 sind folgende Professuren neu besetzt worden:

- Frau Prof. Beuermann      Technische Chemie  
01.04.2012                      W3  
    Institut für Technische Chemie
- Herr Prof. Faulstich        Umwelt- und Energietechnik  
01.01.2013                      (gem. Berufungsverfahren mit der CUTEC)  
    W3

Die genannten Professoren haben nach erfolgreichen Berufungsverhandlungen ihren Dienst an der TU Clausthal angetreten.

Rufablehnung:

   Frau Prof. Erika Abraham    Kommunikation und Verteilte Systeme  
    W2

Die Anzahl der Drittmittelbeschäftigten bewegt sich weiterhin auf hohem Niveau:

2008: 308 Mitarbeiter  
2009: 310 Mitarbeiter  
2010: 312 Mitarbeiter  
2011: 309 Mitarbeiter  
2012: 300 Mitarbeiter

Aus Sondermitteln des Landes wird Personal in folgendem Umfang beschäftigt:

2008: 26 Mitarbeiter  
2009: 28 Mitarbeiter  
2010: 40 Mitarbeiter  
2011: 39 Mitarbeiter  
2012: 42 Mitarbeiter

## **1.9 Entwicklung der Studierendenzahlen**

Mit einer Gesamtstudierendenzahl von 4332 hat die TU Clausthal 2012 das Ziel von 4500 Studierenden fast erreicht. Der weiterhin positive Trend lässt sich teilweise noch mit Effekten aus den „doppelten“ Abiturjahrgängen, die sich aus der Umstellung von dreizehn auf zwölf Schuljahre ergeben und dem Wegfall der Wehrpflicht begründen. Grundsätzlich aber hat sich die Zahl der Studienberechtigten auf einem hohen Niveau stabilisiert. Es wird erwartet, dass diese Zahlen bis 2019 stabil bleiben. Für die nächsten Jahre darf voraussichtlich mit einer abgeschwächten positiven Entwicklung gerechnet werden. Eine weitere Steigerung der Gesamtstudierendenzahl wird angestrebt und erscheint nach der aktuellen Prognose der Kultusministerkonferenz auch plausibel. Danach ist landesweit erst ab 2014 wieder mit leicht sinkenden Zahlen von zusätzlich Studierenden zu rechnen.

Auch wenn die Anfängerzahlen des Vorjahres nicht wiederholt werden konnten, ist die insgesamt positive Entwicklung in diesem Wirtschaftsjahr vor allem auf den weiterhin

guten Zulauf bei den wirtschaftswissenschaftlichen Fächern und dem Maschinenbau zurückzuführen. Aber auch die Energietechnologien, die Chemie und die Informatik haben ihren Anteil an den steigenden Studierendenzahlen.

Der Rückgang der Anfängerzahlen im Vergleich zum Vorjahr ist vor allem auf den Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen zurückzuführen. Nach zwei Jahren mit deutlich steigenden Zahlen (2010: 166, 2011: 233), die vor allem durch den oben beschriebenen einmaligen Effekt der doppelten Abiturjahrgänge erzielt werden konnten, ist mit 122 Studienanfängern wieder das Niveau von 2009 erreicht worden. Im Studiengang Betriebswirtschaftslehre B. Sc. ist der Rückgang mit 123 Anfängern (Vorjahr 159) vergleichsweise moderat ausgefallen. Der Studiengang Maschinenbau (B. Sc. 132 Vorjahr 144), der 2011 eine Steigerung von 73 % aufweisen konnte, hat auch 2012 ein ähnlich gutes Ergebnis erzielen können.

Die Anfängerzahlen in den Studiengängen Informatik/Wirtschaftsinformatik (B. Sc. 59 Vorjahr 58), Energietechnologien B. Sc. (44 Vorjahr 61) und Verfahrenstechnik/Chemieingenieurwesen (41 Vorjahr 60) haben sich in den letzten Jahren stabilisiert. Der Studiengang Energie und Rohstoffe B. Sc. (89 Vorjahr 80) entwickelt sich erfreulich. Die neuen Studiengänge Rohstoff-Geowissenschaften B. Sc. (22 Vorjahr 17), Energiesystemtechnik M. Sc. (26, Vorjahr 12) und Automatisierungstechnik M. Sc. (11 Vorjahr 4) entwickeln sich positiv. Die Studiengänge Systems Engineering M. Sc. (4 Vorjahr 6) und Mechatronik (7 Vorjahr 6) werden zwar angenommen, müssen ihre Studierendenzahlen aber deutlich steigern. Auch die Studiengänge Umweltverfahrenstechnik und Recycling M. Sc. (10 Vorjahr 15) und Technische Informatik B. Sc. (8 Vorjahr 16) haben noch Entwicklungspotential.

#### Verlauf der Anfängerzahlen:

Wirtschaftsjahr 2008:	752
Wirtschaftsjahr 2009:	781
Wirtschaftsjahr 2010:	907
Wirtschaftsjahr 2011:	1.261
Wirtschaftsjahr 2012:	1.092

#### Studierende gesamt:

Wirtschaftsjahr 2008:	3.199
Wirtschaftsjahr 2009:	3.279
Wirtschaftsjahr 2010:	3.569
Wirtschaftsjahr 2011:	4.080
Wirtschaftsjahr 2012:	4.332

### **1.10 Bauliche Entwicklung**

Das Jahr 2012 war geprägt durch folgende große Baumaßnahmen:

- Am 14.05.2012 wurde mit den Rohbauarbeiten für die große Baumaßnahme „Clausthaler Zentrum für Materialtechnik“ (CZM) begonnen, bis Jahresende wurden die Dachflächen und die Außenwandflächen weitestgehend fertig gestellt. Der Neubauteil des Zentrums ist geschlossen und winterfest. Das Gebäude soll am 02.08.2013 fertig gestellt und am 02.09.2013 übergeben werden. Parallel hierzu wurde die Sanierung des Gebäudes des Instituts für Schweißtechnik und Trennende Fertigungsverfahren aufgenommen, das in das Zentrum integriert wird. Der Baustand entspricht weitestgehend dem eines Neubaus. Die Maßnahme wird zu einem erheblichen Teil aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) gefördert.

- Im November 2012 nahm der Haushaltsausschuss des Landtages die Haushaltsunterlage-BAU für das Forschungszentrum Drilling Simulator in Celle (FZC) zur Kenntnis. Seitdem werden mit Hochdruck die Ausführungsunterlagen erstellt. Der überwiegende Teil der Arbeiten ist zum jetzigen Zeitpunkt (Mitte Februar 2013) ausgeschrieben. Mit den Rohbauarbeiten soll im April 2013 begonnen werden. Bis Jahresende 2013 soll der Bau winterfest sein und mit den Ausbaugewerken begonnen werden. Auch diese Maßnahme wird überwiegend aus EFRE-Mitteln finanziert.
- Ebenfalls im November 2012 wurde die Haushaltsunterlage-BAU „Brandschutzsanierungen in verschiedenen Gebäuden, 1. BA“ fertig gestellt. Aus dieser Baumaßnahme soll im Jahr 2013 die Brandschutzsanierung in den Gebäuden 1200 und 1300 – Institut für Nichtmetallische Werkstoffe – erfolgen. Die Brandschutzsanierung in den Gebäuden 2000 – Institut für Energieverfahrenstechnik – und 2200 – Institut für Elektrische Energietechnik/Institut für Elektrische Informationstechnik – ist dann für 2014 vorgesehen.

Für das Jahr 2012 hat das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) im Rahmen „Besonderer Bauunterhaltungsmaßnahmen“ Mittel für die Fortführung und Beendigung der Brandschutzmaßnahme in der Universitätsbibliothek bereitgestellt. Ebenfalls aus diesem Programm sind anteilige Mittel zur Sanierung der Dächer der Gebäude 1600 (Altbau Universitätsbibliothek) und 2200 (Institut für Elektrische Energietechnik/Institut für Elektrische Informationstechnik) bewilligt worden. Die Sanierungsmaßnahmen mit finanzieller Unterstützung durch das MWK sollen mit der Erneuerung der Fassade des Gebäudes 2200 fortgesetzt werden. Diesem Antrag ist stattgegeben worden. Somit erhält im Hochschulcampus Feldgrabengebiet nunmehr das vierte Gebäude eine energieeffiziente hochwärmegedämmte Fassade.

In 2012 hat das Staatliche Baumanagement Südniedersachsen mit der Durchführung der kleinen Baumaßnahme „Energetische Ertüchtigung der betriebstechnischen Anlagen im Rechenzentrum“ begonnen. Die Arbeiten werden voraussichtlich Mitte 2013 abgeschlossen sein.

Die Arbeiten zur Schaffung eines neuen Eingangs an historischer Stelle im Hauptgebäude der Technischen Universität Clausthal wurden im Jahr 2012 aufgenommen. Durch diverse Verzögerungen konnte diese Baumaßnahme noch nicht abgeschlossen werden. Eine Inbetriebnahme steht für Mai 2013 zu erwarten.

## **2.1 Ertragslage**

### **2.1.1 Landeszuschuss**

Der im Haushaltsplan des Landes Niedersachsen bei Kapitel 0616 Titel 682 01 ausgewiesene Zuschuss ist von 60.137 T€ im Jahr 2011 um 2.793 T€ auf 62.930 T€ im Jahr 2012 gestiegen. Die Veränderungen resultieren aus

- der einmaligen Veranschlagung von Haushaltsmitteln für die Ablösung älterer Forderungen an das Land im Jahr 2012 (+ 753,5 T€); diese Mittel sind im lfd. Jahr nicht ertragswirksam;
- Tarif-, Besoldungs-, Sozialversicherungs- und strukturelle Änderungen (+ 1.699,5 T€);
- Altersversorgung (+ 71 T€);
- Ansatz für Landesliederschafsfonds und OFD-LBV-Dienstleistungen (+ 268 T€).



Im Landeszuschuss des Jahres 2012 ist ein Betrag von 6.932 T€ (im Vorjahr 6.666 T€) für die Nutzung der Liegenschaften enthalten. Die Erhöhung ist dem Zugang der Liegenschaft Energieforschungszentrum zuzurechnen.

Unverändert stellt das Land 1.175 T€ als Zuführung für die Unterhaltung der Grundstücke, der technischen und baulichen Anlagen zur Verfügung. Der Investitionszuschuss wurde von 277 T€ auf 296 T€ erhöht.

Für den „Berufungspool“ war ein Budgetansatz von 966 T€ (im Vorjahr 925 T€) festgelegt. Zuweisungen für die Leistung von Personal- und Sachaufwendungen sowie Investitionsausgaben - im Wesentlichen anlässlich von Berufungsvereinbarungen- sind im Jahr 2012 mit 1.264 T€ auch noch darüber hinausgesprochen worden; der Mittelabfluss einiger Maßnahmen verzögert sich jedoch und wird erst 2013 kostenmäßig in Erscheinung treten.

Entsprechend dem Zukunftsvertrag II hat die Hochschule in ihrer Budgetplanung 2012 zusätzlich einen Innovationspool berücksichtigt und mit 610 T€ dotiert. Entsprechend der Zielvereinbarung mit dem Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur ist der Pool für folgende Zwecke bestimmt:

a) Förderung wissenschaftlicher Karrieren	250 T€
b) Wissenschaftliches Personal in Zentren (zzgl. interner Dotierung in gleicher Höhe)	250 T€
c) Lebendige Lernorte	110 T€

Für die Förderung wissenschaftlicher Karrieren sind im Jahr 2012 Aufwendungen in Höhe von 165 T€ geleistet worden. Aufwendungen im Zentrum für Materialtechnik und im Simulationswissenschaftlichen Zentrum sind in Höhe von 464 T€ entstanden. Die Realisierung der lebendigen Lernorte kommt planungsseitig voran, war im Jahr 2012 jedoch noch nicht ausgabewirksam.

## 2.1.2 Sondermittel

Das Land Niedersachsen förderte die Hochschule im Jahr 2012 mit Sondermitteln in Höhe von 5.775 T€ (Vorjahr: 6.809 T€). Hiervon waren 2.603 T€ (Vorjahr: 3.173 T€) für laufende Aufwendungen bestimmt und wurden insbesondere für folgende Finanzierungsschwerpunkte verwendet:

Forschungsverbund Geothermie und Bohrtechnik	499 T€
Hochschulpakt 2020	340 T€
Maßnahmen in der Lehre	225 T€
Bauunterhaltung	214 T€
Forschungspoolstellen	216 T€
NTH	535 T€
Sonstiges	574 T€

In den Investitionsbereich flossen 3.172 T€ (Vorjahr: 3.636 T€) mit den Finanzierungsschwerpunkten:

Baumaßnahmen	1.413 T€
Großgeräte nach Art. 91b GG	879 T€
sonstige Anlagenbeschaffungen aus VW-Vorab	880 T€

### 2.1.3 Drittmittel

Drittmittel im Sinne des § 22 NHG sind alle Geldzuwendungen, die der Hochschule, ihren Einrichtungen oder ihren Mitgliedern von dritter Seite zur Durchführung von Forschungsvorhaben oder für andere wissenschaftliche Zwecke zur Verfügung gestellt werden, wobei hierzu auch die Entgelte aus der Auftragsforschung zählen. Besonders die drittmittelfinanzierte Forschung hat für die Technische Universität Clausthal eine hohe Bedeutung, denn sie dokumentiert die Stellung der Hochschule als Forschungshochschule.

Drittmittel setzen sich im Wesentlichen aus Zuwendungen (Zuschüssen) öffentlicher Geldgeber wie z. B. der Kommission der Europäischen Gemeinschaften (EU), Bundesministerien (BMBF, BMWA, BMU), der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) sowie aus Entgelten aus Aufträgen Dritter zusammen.

Drittmittelerträge 2008 - 2012 in T€					
	2008	2009	2010	2011	2012
Mittelgeber					
Bund	5.091	7.072	7.600	6.800	6.908
EU	1.664	1.359	975	893	3.011
DFG inkl. Programmpauschale (PP)	4.125	3.660	4.136	5.036	5.577
DFG SFB-Anteil TUC inkl. PP	741	1.183	863	231	4
sonstige Zuwendungen	2.121	1.866	1.973	2.932	2.814
Zuwendungen insgesamt	13.742	15.140	15.547	15.892	18.314
Aufträge öffentlicher Bereich	409	341	819	544	354
Aufträge nichtöffentlicher Bereich	7.196	8.377	7.375	9.357	8.755
Bestandsveränderung	460	-789	-90	179	923
Aufträge insgesamt	8.065	7.929	8.104	10.080	10.032
Sonstiges (ohne Spenden)	503	801	649	856	646
Summe	<u>22.310</u>	<u>23.870</u>	<u>24.300</u>	<u>26.828</u>	<u>28.992</u>

Die Drittmittelerträge der Europäischen Union und der Deutschen Forschungsgemeinschaft sind in diesem Jahr deutlich angestiegen. Der Anstieg bei den Zuwendungen der EU erklärt sich daraus, dass die Technische Universität Clausthal aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung große Investitionsprojekte bewilligt bekommen hat.

Die Auftragsforschung bewegt sich weiterhin auf hohem Niveau. Dies bestätigt wiederum die enge Zusammenarbeit mit der Industrie sowie die praxisorientierte Ausrichtung der Forschung als Stärke der Technischen Universität Clausthal.

## 2.1.4 Studienbeiträge

Seit dem Wintersemester 2006/2007 erheben die niedersächsischen Hochschulen von ihren Studierenden Studienbeiträge in Höhe von 500 € pro Semester.

Nach den gesetzlichen Regelungen sind die Einnahmen aus den Studienbeiträgen einzusetzen, um insbesondere das Betreuungsverhältnis zwischen Studierenden und Lehrenden zu verbessern, zusätzliche Tutorien anzubieten und die Ausstattung der Bibliotheken sowie der Lehr- und Laborräume zu verbessern. Das Präsidium hat eine Arbeitsgruppe unter maßgeblicher Beteiligung der Studierenden eingesetzt, die sich insbesondere mit Verwendungs- und Verfahrensfragen befasst und das Präsidium bei dessen Entscheidungen berät.

Im Wirtschaftsjahr 2012 hat die Technische Universität Clausthal Erträge aus Studienbeiträgen in Höhe von 2.850 T€ (im Vorjahr 2.242 T€) erzielt. Hinzu kamen Zinserträge von 12 T€ (im Vorjahr 13 T€). Aufwendungen wurden im Sommersemester 2012 und im Wintersemester 2012/2013 geleistet u. a. für zusätzliches wissenschaftliches Personal, studentische Hilfskräfte und Tutorien, die Verbesserung der Ausstattung von Hörsälen, Laboren und DV-Infrastruktur sowie zahlreiche weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Studienbedingungen (Literaturversorgung, Lehrmittel, Stipendien, Exkursionen):

Zusätzliches hauptberufliches wissenschaftliches Personal	19,5 VZÄ
	674.718,49 €
Zusätzliches nebenberufliches Personal (einschl. stud. Hilfskräfte, Tutor/-innen)	253 Personen
	68.189,28 Stunden
	587.109,74 €
Zusätzliches Personal im technischen und Verwaltungsdienst	4,39 VZÄ
	189.002,84 €
Verlängerung der Öffnungszeiten von Bibliotheken	57.756,04 €
Beschaffung von Lehr- und Lernmitteln	362.921,81 €
Bauliche Maßnahmen	26.585,42 €
Beschaffung Allgemeine Geräteausstattung	361.624,98 €
Verbesserung der DV-Infrastruktur	277.386,38 €
Leistungs- und Befähigungsstipendien	Anzahl: 0
	0 €
Stipendien zur Förderung der internationalen Zusammenarbeit	Anzahl: 22
	44.000,00 €
Sonstiges Davon - zur Förderung der hochschulbezogenen sozialen Infrastruktur - Zuführungen an Studienbeitragsstiftungen	79.214,42 €
	0 €
	0 €

Mit den seit Sommersemester 2007 bis zum Sommersemester 2012 vorliegenden Rechenschaftsberichten wird die Verwendung der Mittel von den Projektverantwortlichen nachgewiesen und zusammenhängend dokumentiert.

## **2.2 Finanzlage**

Der Finanzmittelfonds am Ende des Berichtsjahres 2012 beträgt 26.753 T€ (Vorjahr: 25.223 T€). Der Anstieg um 1.530 T€ ist im Wesentlichen auf eine Zunahme des Guthabens bei der Landeshauptkasse Hannover zurückzuführen, die mit einem Anstieg der Verbindlichkeiten korrespondiert.

## **2.3 Vermögenslage**

Die Bilanzsumme ist mit 94.972 T€ (Vorjahr: 87.318 T€) deutlich höher als im Vorjahr.

Das Investitionsvolumen betrug im Berichtsjahr 2012 insgesamt 12.586 T€ (Vorjahr: 8.610 T€). Aus finanzwirtschaftlicher Sicht wurden die Investitionen zu 52,9 % (Vorjahr: 65,8 %) aus Mitteln des Landes, zu 13,4 % (Vorjahr: 17,5 %) aus Entgelten für Forschungs- und ähnliche Aufträge und zu 33,7 % (Vorjahr: 16,7 %) von anderen Zuschussgebern finanziert.

Auf der Passivseite ist das Eigenkapital um 408 T€ gestiegen. Die Eigenkapitalquote beträgt 14,9 % (Vorjahr: 15,8 %). Das mittel- und kurzfristige Fremdkapital erhöhte sich um 3.200 T€ auf 21.385 T€ (Vorjahr: 18.185 T€).

## **2.4 Aufwendungen**

Die Materialaufwendungen/Aufwendungen für bezogene Leistungen sind mit 4.580 T€ (Vorjahr: 5.118 T€) leicht gesunken. Die Personalaufwendungen inklusive der Aufwendungen für die Alterssicherung sind gegenüber dem Vorjahr um 2,4 % auf 63.492 T€ (Vorjahr: 62.021 T€) gestiegen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind um 8,3 % auf 35.268 T€ (Vorjahr: 32.579 T€) gestiegen. Bei den Einzelposten zeigt sich der größte Zuwachs bei der Zuführung zum Sonderposten für Investitionszuschüsse

## **2.5 Jahresüberschuss**

Die Gewinn- und Verlustrechnung endet mit einem Jahresüberschuss von 387 T€.

## 2.6 Kennzahlen

Für das Jahr 2012 gelten folgende Kennzahlen nach dem Handbuch „Hochschulkennzahlensystem Niedersachsen“:

	<b>Kennzahlen</b>	<b>Wert</b>
H1	Landesfinanzierte Erträge zu Gesamtertrag (ohne Sondermittel)	53,7 %
H2	Ertrag aus Studienbeiträgen und Langzeitstudiengebühren zu Gesamtertrag	2,8 %
H3	Ertrag aus Drittmitteln zu Gesamtertrag	25,3 %
H4	Anteil DFG-Ertrag zu Drittmittelertrag	19,5 %
H5	Ertrag aus Sondermitteln zu Gesamtertrag	5,1 %
H6	Personalaufwand am Gesamtaufwand	56,5 %
H7	Sachaufwand am Gesamtaufwand	4,1 %
H8	Abschreibungsanteil am Gesamtaufwand	7,7 %

## 3. Nachtragsbericht

Über die in vorstehendem Lagebericht bereits erwähnten Umstände hinaus haben sich keine wesentlichen Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Wirtschaftsjahres 2012 ergeben.

## 4. Risikobericht

Die Technische Universität Clausthal verfügte im Jahr 2012 über kein Risiko-Management-System, von dem der Risikobericht abgeleitet werden kann. Daher sind nachstehend bekannte Risiken dargestellt.

### 4.1 Risiken im Baubereich

Ein großes Risiko stellt auch weiterhin die unzureichende Ausstattung der Technischen Universität Clausthal mit Bauunterhaltungsmitteln dar. Die zur Verfügung stehenden Mittel reichen nicht aus, um dem Substanzverfall entgegenzuwirken. In den vergangenen Jahren konnte wenigstens die Infrastruktur aufrechterhalten werden. Hieran ändert auch Nichts, dass das Land aus Mitteln für besondere Bauunterhaltungsmaßnahmen besonders dringliche Bauunterhaltungsmaßnahmen bis zu 500 T€ im Einzelfall unterstützt.

### 4.2 Hochschulübergreifende Finanzierungsformel

Durch den Zukunftsvertrag zwischen Land und Hochschulen vom Oktober 2005 ist ein System formelgebundener Mittelzuweisungen eingeführt worden, das auch nach dem Zukunftsvertrag II fortgeführt wird. Hierfür werden 10 % der Zuführungen für laufende Zwecke an die Hochschulen neu verteilt. Durch die Finanzierungsformel verliert die

Technische Universität Clausthal einen jährlich steigenden Anteil ihrer Zuführungen, wie sich aus nachstehender Tabelle ergibt:

<b>Landesformel (in T€)</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>
	10 %	10 %	10 %	10 %
Verteilungsmasse aller Hochschulen	74.870	78.698	79.927	84.667
Anteil TUC an der Verteilungsmasse	4.778	5.076	5.086	5.364
Verlust TUC	- 1.085	- 1.126	-1.241	-1.370
% der Verteilungsmasse	22,7 %	22,2 %	24,4 %	25,5 %

#### **4.3 Wegfall von Studienbeiträgen:**

In Niedersachsen wird der Wegfall von Studienbeiträgen – siehe hierzu auch Abschnitt 2.1.4 – im politischen Raum diskutiert. Die Technische Universität Clausthal ist für die Aufrechterhaltung des derzeitigen Standards in der Lehre dringend auf diese Einnahmen angewiesen. Bei einem Fortfall der Einnahmen aus Studienbeiträgen ohne eine Kompensation aus Landesmitteln müsste das Leistungsangebot der Hochschule spürbar eingeschränkt werden.

#### **4.4 Einbettung in die Region**

Zu den Rahmendaten gehört auch die Einbettung in eine Region mit geografischen Nachteilen: Die Verkehrsanbindung - jedenfalls an öffentliche Verkehrsmittel - entspricht nicht dem Standard, der bei Universitätsstädten erwartet wird. Angesichts von nicht unerheblichen Haushaltsdefiziten wird es für die Samtgemeinde Oberharz immer schwieriger, Infrastruktureinrichtungen in der Qualität und Quantität vorzuhalten, wie sie bei einer Universitätsstadt vorausgesetzt werden. Andererseits hat die Samtgemeinde Oberharz ab dem Jahr 2011 Anstrengungen unternommen, durch die Neugestaltung innerstädtischer Straßen und Plätze das Ortsbild attraktiver zu gestalten.

### **5. Prognosebericht**

#### **5.1 Niedersächsische Technische Hochschule (NTH)**

Mit dem Gesetz vom 15. Dezember 2008 hat das Land Niedersachsen zum 1. Januar 2009 die Niedersächsische Technische Hochschule (NTH) als Körperschaft des öffentlichen Rechts errichtet. Mitglieder der NTH sind die Technische Universität Braunschweig, die Technische Universität Clausthal und die Universität Hannover in ihrer Eigenschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts. Einbezogen in die NTH sind die Fächergruppen Ingenieurwissenschaften, Architektur, Informatik, Naturwissenschaften und Mathematik der beteiligten Hochschulen. Das in diesen Fächergruppen tätige hauptberufliche wissenschaftliche Personal ist ebenfalls Mitglied der NTH. Die Mitgliedsuniversitäten behalten ihre Eigenständigkeit, die NTH hat aber wesentlichen Einfluss auf die weitere Entwicklung der Mitgliedshochschulen. Das Präsidium der NTH besteht aus den Präsidenten der drei beteiligten Hochschulen sowie zwei hochrangigen Persönlichkeiten aus Wissenschaft und Wirtschaft, die vom Ministerium für Wissenschaft und Kultur im Einvernehmen mit den drei Präsidenten berufen wurden.

Seit dem 1. Januar 2011 befand sich der Sitz der NTH an der Technischen Universität Clausthal. Der Sitz der NTH ist ab 1. Januar 2013 turnusgemäß an die Universität Hannover gegangen.

Seit dem 1. Januar 2011 ist die NTH als Landesbetrieb gem. § 26 LHO eingerichtet. Die Mittel der NTH sind seitdem in einem eigenen Hochschulkapitel (Kap. 0625 des Landeshaushalts) ausgewiesen und die Anteile der NTH-Fächer an den beteiligten Hochschulen sowie deren Drittmittel in diesem Kapitel nachrichtlich dargestellt. Die NTH stellt einen eigenen Jahresabschluss auf.

## **5.2 Stand und Ausblick zur Entwicklung der Studierendenzahlen**

Es war zu erwarten, dass die Vorjahresbewerberzahlen (2.203) deutscher Studienbewerber, aufgrund der besonderen Situation (doppelter Abiturjahrgang, Aussetzung der Wehrpflicht), nicht zu erreichen war. Jedoch überstieg die Bewerberzahl von 1.789 im Wintersemester 2012/13 die Bewerberzahl vom Wintersemester 2010/11 mit 1.467 deutlich. Ähnlich verhält es sich bei den Einschreibzahlen. Gegenüber dem Vorjahr mit 939 Einschreibungen zum Wintersemester, schrieben sich zum Wintersemester 2012/13 insgesamt 786 Studierende ein. Dies ist ein Zuwachs von ca. 5 % im Vergleich mit den Einschreibzahlen des Wintersemesters 2010/11 (750). In der Gesamtzahl gab es einen nochmaligen Zuwachs von 6,2 % (4.080 im Wintersemester 2011/12 zu 4.332 im Wintersemester 2012/13).

## **5.3 Deutschlandstipendium**

Die Deutschlandstipendien in Höhe von 300,-- € pro Monat (im Regelfall für ein Jahr gewährt), werden hälftig vom Bund und hälftig über Sponsoren finanziert.

In Folge der Aufstockung der Deutschlandstipendien von 0,45 % auf 1 % in 2012, standen der Hochschule in 2012 insgesamt 35 Stipendien zur Verfügung (Vorjahr 14). Bedauerlicherweise gelang es nur, die Gegenfinanzierung von 10 Stipendien (Vorjahr 14) zu sichern. Ohne größere Anstrengungen in der Zukunft, wird dieser Trend nicht umkehrbar sein. Ziel des Deutschlandstipendienprogramms ist es, insgesamt 8 % der Studierenden zu fördern. Dies bedeutet, dass in der Endstufe, auf der Basis der Gesamtzahl von 4332 Studierenden in 2012, 344 Stipendien mit einer Summe von über 2 Mio. € gegenfinanziert werden müssen.

## **5.4 Niedersachsenstipendien**

Zum vierten Mal seit 2009 wurden der Hochschule seitens des Ministeriums für Wissenschaft und Kultur Sondermittel für eine Stipendienvergabe in Höhe von 21.000,-- € zur Verfügung gestellt (Vorjahr 18.000,-- €).

Aufgrund besonderer Leistungen und Befähigungen konnten damit 42 Stipendien in Form von Einmalzahlungen in Höhe von 500,-- € vergeben werden. Entsprechend der Zweckverwendung wurden auch Studierende aus bildungsfernen Schichten, Studierende aus kinderreichen Familien sowie Studierende mit außerordentlichem Engagement im Ehrenamt berücksichtigt.

## 5.5 Chemie-Campus-Clausthal

Die Technische Universität Clausthal strebt die Konzentration ihrer Institute im Hochschulcampus Feldgrabengebiet an, speziell die der chemischen Institute:

In einem ersten Schritt wird das Institut für Technische Chemie gemeinsam mit dem Institut für Physikalische Chemie im Gebäude 1820 untergebracht. Die Kosten des Umbaus belaufen sich auf 950.000 €. Mit der Durchführung der Baumaßnahmen ist Ende 2012 begonnen worden. Die Arbeiten sollen im Mai 2013 abgeschlossen werden. Durch den Umzug erhält das Institut für Technische Chemie nicht nur hochmoderne Labore in einer sinnvollen Ausstattung, sondern durch die Reduzierung von Abzügen und den Einsatz modernster Technik wird eine erhebliche Reduzierung des Energiebedarfs stattfinden. Das MWK hat die Maßnahme aus dem Hochschulsanierungsprogramm „Lehre“ mit 500.000 € gefördert.

In einem weiteren Schritt soll das Institut für Anorganische und Analytische Chemie, das z. Z. noch in einem dringend sanierungsbedürftigen Gebäude abseits des Hochschulcampus untergebracht ist, gemeinsam mit dem Institut für Organische Chemie in dem Gebäude 1800 angesiedelt werden. Das Staatliche Baumanagement Südniedersachsen war beauftragt worden, die damit verbundenen Kosten zu ermitteln. Als absehbar wurde, dass die Kosten über 3 Mio. € liegen, hat sich die Hochschule entschlossen, die Sanierung des Gebäudes 1800 – Institut für Organische Chemie – inklusive Unterbringung des Instituts für Anorganische Chemie beim MWK als große Baumaßnahme unter finanzieller Beteiligung der Technischen Universität Clausthal anzumelden. Die Bauanmeldung wird dem MWK im Frühjahr 2013 zugeleitet.

Die Ausbildung der Studierenden der Chemie konzentriert sich nach der Realisierung dieser Planungen auf die Chemiegebäude im Hochschulgebiet „Feldgraben“, was einerseits der Attraktivität des Hochschulstandortes Clausthal zu Gute kommt, andererseits aber auch zu Synergieeffekten bei der Nutzung der Einrichtung durch eine Konzentration auf engen Raum führen wird.

Clausthal-Zellerfeld, den 3. Mai 2013

---

Prof. Dr. Thomas Hanschke  
(Präsident)



## Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Technischen Universität Clausthal, Clausthal-Zellerfeld, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Betriebsanweisung für Hochschulen in staatlicher Trägerschaft und der Bilanzierungsrichtlinie des MWK liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Universität. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Universität sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Betriebsanweisung für Hochschulen in staatlicher Trägerschaft und der Bilanzierungsrichtlinie des MWK und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Universität. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Universität und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Essen, 8. Mai 2013

Ernst & Young GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Spielmann  
Wirtschaftsprüfer

Haarmann  
Wirtschaftsprüfer